

In Erfahrungstauschen mit Wirtschaftsfunktionären bewies die Kommission an Hand der Ergebnisse ihrer Arbeit, daß die Leitungstätigkeit nur verbessert werden kann, wenn die Arbeiter an den Fragen der Produktion mitberaten, wenn ihre Vorschläge diskutiert und berücksichtigt werden. Heute legen die Wirtschaftsfunktionäre großen Wert auf die Meinung und Vorschläge der Kollegen, Hemmnisse in der Produktion können schneller beseitigt werden und die Anleitungen sind wirksamer geworden. Die Arbeit der Kommission und die Verwirklichung ihrer Vorschläge brachten bald die gewünschten Resultate. Der Ausschuß, der besonders bei der Kinokohlen-Marke „Bekipro 2 GWS“ (sie macht den Hauptteil der Produktion dieser Fabrik aus) außerordentlich hoch war, sank nach der Verwirklichung der Vorschläge der Kommission der Parteikontrolle von Monat zu Monat und hat jetzt die für diese Produktion im Plan vorgesehene Kennziffer erreicht. Das ermöglichte die Aufholung der Exportrückstände und eine kontinuierliche Belieferung unserer Lichtspieltheater.

Die hier dargelegten technischen und technologischen Veränderungen, die sich aus der Arbeit der Kommission der Par-

teikontrolle ergaben, sind aber nur die eine Seite. Ebenso wichtig war die Beseitigung der anfangs genannten Argumente. In vielen Gesprächen, Beratungen und in den Gewerkschaftsversammlungen machten die Mitglieder der Kommission an Hand der praktischen Erfahrungen den Arbeitern klar, daß alle Ursachen des Ausschusses beseitigt werden können, und zwar nicht anders als durch unsere gemeinsame Arbeit. Heute wagen es selbst unverbesserliche Pessimisten nicht mehr, solche Auffassungen wie: „Der Ausschuß hängt vom Wetter ab“, oder ähnliches, zu vertreten, weil sie sich damit nur lächerlich machen würden. Gerade unsere Produktionsarbeiter sind es, die, durch die Partei aktiv in den Kampf gegen den Ausschuß einbezogen, heute keine Ruhe mehr geben und niemandem mehr irgendwelche lahmen Erklärungen abkaufen.

Durch die Arbeit dieser Kommission und ihre enge Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Abteilung tragen wir zu einem neuen, dem richtigen Verhältnis zwischen unseren Arbeitern und unserer wissenschaftlich-technischen Intelligenz bei. Sie haben erkannt, daß nur ihre gemeinsamen Anstrengungen den Erfolg bringen, den wir zur Lösung unserer großen Aufgaben brauchen. In

der Kohlestiftfabrik bildeten sich im Ergebnis der Arbeit der Kommission drei neue Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Die Prinzipien der sozialistischen Leitungstätigkeit werden besser als bisher angewandt. Die in großem Kreis von der Parteileitung durchgeführten Zwischen- und Endauswertungen der Arbeitsergebnisse der Kommission bringen den sichtbaren Beweis, daß nur ein Kollektiv, das sich gemeinsame Ziele setzt und gemeinsam um deren Verwirklichung kämpft, in der Lage ist, mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden.

**Herbert
Sonnenschein**
Partisekretär im
VEB Elektrokohle Lichtenberg



Brigade „Werner Seelenbinder“ der Kohlestiftfabrik im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft